

Eine aktive Künstlerfamilie bei der Eroberung von Basel

Dass Rolf Brem einer der bedeutendsten Bildhauer ist, darf als bekannt vorausgesetzt werden. Dass seine Tochter Lucie Heskett-Brem als Goldschmiedin internationale Anerkennung genießt, ist ebenfalls kein Geheimnis mehr. Dass Louis Brem schliesslich ein Fotograf ist, der sein Medium sowohl gestalterisch wie handwerklich perfekt

beherrscht, dringt nun ebenfalls ins Bewusstsein der Öffentlichkeit. Dass die drei kunstbeflissenen Familienmitglieder gemeinsam ausstellen, ist eigentlich eher selten. Dass sie nun in Basel gleich in zwei Galerien zu sehen sind, muss als bemerkenswert bezeichnet werden.

Rolf Brem muss nicht vorgestellt werden. Als Persönlichkeit ist er ebenso bekannt wie sein Werk, das gleichmassen der Schönheit, der Ironie und der Menschlichkeit verpflichtet ist. Mit grossem Einfühlungsvermögen hat er alles porträtiert, was in der Innerschweiz Rang und Namen hat, und sowohl der private wie auch der öffentliche Raum ist mit seinen Werken reichhaltig möbliert.

Eine kraftvolle Ausstrahlung

Dass man auch in der Kunst- und Kulturstadt Basel die Kunst der Brems schätzt, bewies erneut der bekannte Galerist Paul Lüdin, der Rolf Brem wiederholt eingeladen hat. In der Galerie am Claragraben in Kleinbasel zeigt aber nicht nur Vater Brem einen Querschnitt seines Schaffens. Seine Tochter Lucie Heskett-Brem ist mit von der Partie, natürlich mit ihren Ketten, bei denen nicht nur das Gold hochkarätig ist. Aus bis zu 15 000 Teilen bestehen ihre Schlangenketten, bei denen



Drimal Kunst mit der Familie Brem in gemeinsamen Ausstellungen in Basel. Der Fotograf Louis Brem, die Goldschmiedin Lucie Heskett-Brem und der Bildhauer Rolf Brem.

Bild Peter A. Meyer

man vergisst, dass sie aus Metall sind, so geschmeidig schlingen sie sich um die Hand. Nicht mit Gold, sondern mit Silber macht sich Louis Brem zu schaffen, und seine Werke sind aus einem Guss. Der Fotograf, der in jüngster Zeit durch die herausragende Qualität seiner Bilder die Fachwelt aufmerken liess, zeigt bei Paul Lüdin einen Blick hinter die Kulissen des väterlichen Ateliers. Die ausnahmslos perfekten Vergrösserungen auf Bromsilber-Barytpapier sind kunstvoll aufgezogen und gerahmt. Dies ist Dokumentationsfotografie in Vollen- dung, und sie hebt sich meilenweit von jeder billig produzierten Modeströmung der Foto- grafie ab. Louis Brem hat den eigentlichen Sinn der Fotografie erfasst, und er profiliert sich ebenso als perfekter Handwerker wie auch als Gestalter, der grössten Wert auf die Inhalte seiner Bilder legt.

Das ewig Fliessende gebannt

Noch einen Schritt weiter geht Louis Brem in seiner zweiten Ausstellung im AWP-Raum

für Fotografie an der Kapellenstrasse 34 in Grossbasel. Aug in Aug mit der Natur bilde- te er auf den Fotografien den Lauf des Was- sers ab. Die montierten Bilder beeindruckten durch ihre Tiefe, ihren Tonwertreichtum und gleichzeitig auch durch ihre überzeugende Komposition. Das distanzierte Schwarz- weiss von Louis Brems Aufnahmen erhält durch seine handwerkliche Perfektion eine neue Dimension, die dem Medium bereits verloren gegangen schien. Wer immer glaubt, die klassische Fotografie auf Silber- schichten habe durch die neuen digitalen Techniken ausgedient: beim Betrachten der Aufnahmen des jungen Fotografen erhält er die treffende und unmissverständliche Ant- wort. Wie alle Brems ist auch Louis ein Per- fektionist. Er verachtet die Oberflächlich- keiten und dringt zur Tiefe vor. Damit hat er sich als einer der herausragendsten Könner auf dem Gebiet der klassischen Schwarz- Weiss-Fotografie profiliert.

Peter A. Meyer